

***nn-institut***

*zukunftsfähiges Denken,  
Transformations-Kompetenz  
und Kunst als Handlungsform*

noch\_nicht\_nstitut:

Wir betrachten künstlerische Praktiken und philosophische Intentionen unter dem Aspekt ihres Potentials für personale und gesellschaftliche Transformationsprozesse und versuchen diese mit künstlerischen Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. einem „Philosophischen Café“, Vorträgen, Veröffentlichungen usw. voran zu bringen. Unter philosophischen Gesichtspunkten befördern wir vor allem die Entfaltung eines „ästhetischen Denkens“, das die Traditionen der aufgeklärten Vernunft aufgreift und erweitert mit der Erfahrungsdimension der Kunst. Das „nicht mehr und noch nicht“ im Sinne Ernst Blochs ist dabei unsere programmatische Perspektive.



Unser Ausgangspunkt ist die aktuelle gesellschaftliche Situation: Wir leben in einer Zeit des kulturellen Wandels, Unbestimmtheit und Übergangssituationen mit der Notwendigkeit einer Transformation prägen unsere Lebenswirklichkeit auf allen Ebenen. Der Wunsch nach Mitgestaltung von gesellschaftlichen Verhältnissen und die Selbstgestaltung des eigenen Lebensentwurfes rücken dabei immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit. Sowohl in unserem individuellen Leben als auch im gesellschaftlichen gibt es ein weites Feld des „noch nicht“: Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die wir noch vor uns haben und die vielleicht jetzt an der Zeit sind, realisiert zu werden. Dazu brauchen wir intuitives Denken, Selbstvertrauen, Entschlossenheit und Gestaltungskompetenz. Dieses Vertrauen auf die Intuitionsfähigkeit und die notwendige Gestaltungskompetenz kann aus Erfahrungen im Umgang mit Kunst heraus entwickelt werden. Kunst ist der geschützte Ort, in dem Visions- und Gestaltungsfähigkeit sich entwickeln können, individuell und gesellschaftlich. Nicht um der Kunst selbst willen, vielmehr auch, um die Verhältnisse, in denen wir leben wieder zum Tanzen zu bringen.

A black and white photograph of a man in a dark jacket holding a red megaphone. He is looking towards the right. The background shows a workshop or studio with a ceiling of exposed pipes and lights. The text 'KUNST WEITER DENKEN' is overlaid in large, white, bold letters on the right side of the image.

# KUNST WEITER DENKEN

Das „noch-nicht-institut“ arbeitet an der Ermöglichung von ZUKUNFTSFÄHIGKEIT durch Kompetenzen, die in der praktischen oder rezeptiven Begegnung mit Kunst und Philosophie entwickelt werden können.



**KUNST  
WEITER  
DENKEN**



**mobiles Institut**

Ein ausklappbares Display auf einem Autoanhänger ermöglicht Präsentationen und Seminare auch im öffentlichen Raum

**noch  
nicht  
institut**

*Zukunftsfähiges Denken  
Transformationskompetenz  
und Kunst als Handlungsform*



**KUNST  
WEITER  
DENKEN**



Das Potenzial der Kunst im Kontext  
gesellschaftlicher und personaler  
Transformationsprozesse

Wolfgang Iser (Hrsg.)

**WIRKLICHKEITS-  
ADÄQUAT**

noch-nicht-institut





**denkart**

*Philosophisches Café Nürtingen*

idea from external  
independence



# Philosophisches Café



**workshops**



„Transparente-workshop“  
Kollektives Erarbeiten von Parolen, die uneindeutig-poetisch sind. Gemeinsam werden zunächst ausgewählte Texte zur ästhetischen Philosophie gelesen, die Teilnehmer\*innen notieren sich einzelne Begriffe, daraus, die dann spielerisch im gemeinsamen Gespräch so lange verwandelt werden, bis eine interessante Mehrdeutigkeit mit einem neuen Bedeutungshorizont erscheint. Anschließend werden diese „Parolen“ auf Transparente geschrieben.

Personale und gesellschaftliche Transformationsprozesse sind ihrem Wesen nach immer künstlerische Prozesse: Sie übersteigen in einem schöpferischen Akt das Bestehende und suchen sich ihren Ort im „Noch Nicht“.

Das entscheidende Merkmal dabei ist die Freiheit, in der das geschieht. Im Zurücklassen aller Determiniertheiten erst kann das wirklich Neue entstehen, die Verwandlung des Bestehenden hat seine Ursache in der Zukunft! Der Weg dorthin geht über die exakte und achtsame Wahrnehmung dessen was ist, die vorurteilslose Anschauung der Gegenwart (des Anderen) ist Ausgangspunkt jeglicher Transformation.

Gerade in der Begegnung mit anderen Menschen können wir immer wieder erleben, wie schwierig dies ist, nur ein ständiges Üben führt uns hier weiter.

Der zweite Schritt ist das Einüben in eine Co-Kreativität. Die eigenen Gestaltungs-Impulse in einen fruchtbaren Dialog mit den Impulsen unserer Zukunfts-Mit-Gestalterinnen zu bringen, bedarf ebenfalls der ständigen künstlerischen Übung.

Diese beiden Schritte wollen wir im Übungsraum „social sculpture practise“ gemeinsam angehen.

Im ersten Schritt üben wir das achtsame Wahrnehmen des ANDEREN, indem wir das „aktive Zuhören“ praktizieren, im zweiten Schritt versuchen wir dann nonverbal eine kollektive Installation zu bewerkstelligen, in der die Impulse aller Teilnehmerinnen sich im Sinne der Co-Kreativität wiederfinden.

A photograph of a sculpture consisting of several bright orange plastic chairs with metal frames, arranged on a dark, multi-tiered staircase. The chairs are stacked and tilted in various directions, creating a sense of movement and disarray. The background is dark and indistinct.

**SOCIAL  
SCULPTURE  
PRACTISE**



KUNST  
WEITER  
DENKEN



Das Projekt der Kunst ist nicht  
unabhängig von der politischen  
Veränderung der Gesellschaft

A Mayer-Brennerstuhl

stuhl

Instituti

Das „autopoietische Interaktionsfeld“ ist ein Modul, um spielerisch Erfahrungen mit dem Phänomen der autopoietischen Selbstorganisation bei sozialen und ästhetischen Prozessen zu sammeln. Spielregel ist dabei, nonverbal in Korrespondenz zu treten mit den anderen Mitspieler\*innen und solange an einer gemeinsamen Gestaltung zu arbeiten, bis alle Teilnehmer\*innen die gemeinsame Gestaltung als stimmig erleben. Die sozialen Prozesse, die dabei ablaufen, korrelieren dabei mit den ästhetischen Prozessen. ohne in einem Kausalverhältnis zu stehen

# KUNST WEITER DENKEN



Das Potential der Kunst im Kontext  
gesellschaftlicher und personaler  
Transformations-Prozesse

Andreas Mayer-Brennenstuhl





## „PINK POT“

Partizipative Aktion mit Bewohner\*innen der Bahnhofsvorstadt in Heilbronn (2015)

Auffällige Pflanzentöpfe mit einem signalroten Rand wurden bei dieser partizipativen Aktion von Bewohner\*innen des Viertels von den Mitwirkenden mit Tomatensetzlingen bepflanzt und im öffentlichen Raum platziert, nachdem ein individuelles Statement zu der Frage „Was sollte es mehr geben in der Welt, was sollte wachsen?“ mit Klebebuchstaben angebracht wurde. Die Früchte der Aktion konnten dann im Sommer von allen geerntet werden



# PARTIZIPATION



**„Wir sind schon da.  
Gruß aus Eden“**



„WIR SIND SCHON DA. GRUß AUS EDEN“

Künstlerische Pfade nach Utopia, ein Symposium des nn-institutes

„Wir sind schon da! Gruß aus Eden.“ Unter diesem Motto hat das nn-institut vom 22. bis zum 24. August zu einem Symposium eingeladen. Thema war, welche Funktion insbesondere die Kunst für die gesellschaftliche und persönliche Transformation haben kann.

In einer Zeit, in der Krisen, Konflikte und Katastrophen allgegenwärtig sind, mag es naiv scheinen, das Wort „Eden“ überhaupt in den Mund zu nehmen – zumal dann, wenn damit kein jenseitiger Ort gemeint ist, sondern die wirklich gewordene Utopie eines gelungenen Lebens auf Erden. Damit aber das Negative nicht übermächtig wird, ist das Utopische konkret in den Blick zu nehmen und auch schon praktisch zu erproben.

Um all dies ging es bei diesem dreitägigen Symposium mit Vorträgen, Gesprächen, Workshops und Kunstaktionen. Als Referenten waren Visionäre sowie Vertreter von Zukunftswerkstätten, alternativen Lebensgemeinschaften und innovativen Bildungseinrichtungen eingeladen – darunter die Kulturwissenschaftlerin Dr. Hildegard Kurt (und.institut Berlin) und der Spezialist für soziale Plastik Dr. Wolfgang Zumdick (Oxford).

**SYMPOSIUM**



# RESET CAMP

Veranstaltung im öffentlichen Raum unter einer Brücke anlässlich der Beendigung des Corona-Lockdowns 2021. Eingeladen waren alle aktiven lokalen NGOs um gemeinsam den NEUSTART politischer Aktivitäten zu feiern

Die Zeit des Rückzugs und der Lähmung aller gesellschaftlichen Aktivitäten ist vorbei, die Zeit ist reif für eine **NEUE GESELLSCHAFTLICHE BEWEGUNG: GEMEINSAM HANDELN FÜR DIE LÖSUNG DER WIRKLICH DRÄNGENDEN KRISEN!** Lokale Initiativen stellen sich vor und laden zum Mitwirken ein

**RESET  
NEUSTART**

**JETZT!**

**Mitmachen, informieren,  
aktiv werden und feiern!**

**9. OKTOBER ab 13 Uhr**

**unter der Wörth-Brücke am Neckar/Uferweg**

eine Initiative des **nochnichtmehr-institutes** Nürtingen





## DIALOG-RAUM

Warum brauchen wir eine „DIALOG KULTUR“?

Jeder Mensch hat seine eigene Sichtweise auf die Welt. Das war schon immer so, wird aber zunehmend zu einem Problem in Zeiten, in denen gewachsene Traditionen und Verbindungen immer mehr verschwinden in einer globalisierten Welt, die immer komplexer wird.

Diese Entwicklung lässt Ängste entstehen, die Verunsicherung über das Eigene und das Fremde bezieht, eine Sehnsucht nach Sicherheit, die jedoch nicht mehr im Alt Besonderen gefunden werden kann. Ersatz-Möglichkeiten machen sich in dieser Verunsicherung breit.

Die Sehnsucht nach Gemeinschaft kann in einer „Gesellschaft der Verunsicherung“ immer weniger realisiert werden und erregt Platonische Gemeinschaften, die in der Abseiter eines vermeintlich Fremden und in der Erleuchtung von Grenzen ihr Heil sucht. Das ist jedoch in einer Welt, die zunehmend auf Solidarität angewiesen ist, keine Lösung.

Der Weg aus der Verunsicherung und die Überwindung der gesellschaftlichen Spaltungen kann nur über den DIALOG gehen!

Im Dialog öffnen wir uns der „fremden Perspektive“ eines anderen Menschen, wir versuchen, sein Erleben der Welt zu verstehen und zu reflektieren. Im Dialog geht es um unsere eigene Sichtweise zu verändern, so nicht nur unüberwindlich erscheinende Unterschiede zu relativieren und so eine gemeinsame Sichtweise zu finden.

Dialog: Bereitschaft, kein allein und nicht zu werden, das wir Anliegen der Initiative „NÜRTINGEN IST BUNT“ bringen Sie sich ein in unsere Initiative, wir freuen uns über neue Mitwirkende!

**D I A L O G**  
**K U L T U R**





Das „nn-institut“ war Mitveranstalter mehrerer „DIALOG-RÄUME“ auf lokaler Ebene, bei denen moderierte Gespräche zu gesellschaftlich kontrovers diskutierten Themen wie z.B. der Umgang mit geflüchteten Menschen oder das Verhalten in der Corona-Pandemie geführt wurden.

Durch ein künstlerisch gestaltetes Ambiente sowie bildnerischen Übungen und einer speziellen Dialogform, bei der das „aktive Zuhören“ geübt wurde, sollten Fähigkeiten zu einer entwickelten Dialogkultur gefördert werden

# DIALOG-KULTUR



**DAS KLIMA  
GEHT BADEN**

**KLIMASTREIK  
23.09.**

**DEMO-TOOLS**



Öffentliche Anliegen benötigen „Presse-taugliche“ Bilder um wahrgenommen zu werden. Das nn-institut engagiert sich beispielsweise bei den Demonstrationen von „Fridays for future“ mit Ideen und Ausführungen von ansprechenden Aktionen, Transparenten und sonstigen Tools.



**NEUROPA**

Der berühmte Pilgerweg auf den Spuren des Hl. Jakobus ist ein Teil des Gründungsmythos des modernen Europas, er war zugleich Ausdruck und Methode der „abendländischen“ Suchbewegung nach einer eigenen Identität. Diese Suchbewegung ging von Ost nach West und endete am „Ende der Welt“ in Finisterre. Die spätere „Einigung Europas“ durch Begegnung vieler Menschen aus unterschiedlichen Nationen ist eine späte Folge dieser Bewegung, ein (politisch gewollter) Nebeneffekt war zu Beginn dieser Bewegung die Zurückdrängung der „Mauren“ aus Spanien.

Das Bild eines vorgegebenen Zieles und eines apokalyptischen Endes ist jedoch Ausdruck eines spezifisch linearen Denkens und damit zentraler Bestandteil des abendländisch-christlichen Weltbildes. Der weltweite Expansionsdruck Europas, der zunächst den Atlantik weiter in Richtung des unbekanntes Westens überquert und dann auf die Kolonialisierung der ganzen Welt abzielt, ist Ausdruck dieser Bewegung.

Dieses „alte Europa“ ist jedoch am Ende, seine systemimmanenten Widersprüche liegen nun offen zu Tage: während die neoliberal durchstrukturierten Finanzmärkte kollabieren, verwandelt sich Europa in eine Festung, an deren Grenzen Menschen sterben während im inneren der Geist des Humanismus stirbt.

Es ist Zeit, die Bewegung des alten Europas umzukehren auf der Suche nach dem NEUEN EUROPA in einem neuen GEIST DER SOLIDARITÄT mit allen Menschen auf diesem Planeten!

UNSERE INTERVENTION: „CAMINO REVOLTA“

Das „Ende der Welt“ liegt schon hinter uns, wir gehen jetzt den Weg in die umgekehrte Richtung, d.h. von Finistere über Santiago de Compostella und anschließend in einer ersten Etappe durch Spanien, in späteren Etappen dann über Frankreich in die Schweiz bis zum „Mont Pelerin“. Dieser Ort ist der Gründungsort der „Société Mont Pélerin“, dem ersten think tank des Neoliberalismus, der hier am 1. April 1947 gegründet wurde. Damit begann der Aufstieg der neoliberalen Ideologie zur weltweiten Hegemonialmacht aller ökonomischen Entwicklungen.

Das Projekt „camino revolta“ wurde daher am 1. April 2017, 70 Jahre später als GEGENBEWEGUNG gestartet.

Zukunftsfähige Projekte und Menschen, die sich dem Gedanken einer „Erneuerung und Gegenbewegung“ verbunden fühlen, werden unterwegs besucht, die Gespräche und Begegnungen werden aufgezeichnet und präsentationsfähig dokumentiert, die Aktion wird in einem Blog der öffentlichen Rezeption zugänglich gemacht: <https://reset2017blog>.

# Manifest of Finisterre

NEUROPA JETZT / NEWROPE NOW

We are at a turning point: We have gone a long way, we have achieved stunning progress, and we have failed progress in other fields. Our critical self-reflection opens up new horizons and we are firmly convinced that living together in a sustainable way in a new Europe is possible.

We have set out to new horizons – which includes a transformation of the past: We are convinced that the fundamental values of Europe, deeply rooted in our long humanistic tradition and in the Age of Enlightenment (which finally led to the general formulation of „freedom, equality and solidarity“) are an important contribution towards the development of a peaceful culture in Europe and worldwide.

We have also recognized that these values have not yet been realized to a desirable extent. Although we live in reasonably functioning democratic societies in Europe, they are based on compromise, leading to a constant flickering of anti-democratic tendencies on the one hand, but, on the other hand they could be developed with regard to a broader political participation of the European population.

We have also achieved the development of cultural standards to ensure the freedom of thought, the freedom of access to education and the freedom of expression, but we are aware of the permanent danger of losing this achievement through the manipulation of the media and unequal educational opportunities.

The most compelling deficit of not realizing our canon of values, however, is located in the increasing rejection of solidarity in our societies. The historical evolution of ownership and property and the formatting of the economy in its current shape lead to social inequality and injustice. Both are constantly progressing and make social life explosive. Our democratic achievements are increasingly threatened by this development. The ideology of neo-liberalism accelerates these conditions and, at the same time, many people develop irrational fears and resentments against minorities. With a retreat towards national interests and a general attitude of „being the first“ social peace becomes endangered in Europe. Nationalist tendencies spread and threaten the „European idea“. But this distress also holds the chance for a new beginning. The first shadowy outlines of a „new Europe“ emerge on the horizon. Many people set up initiatives and movements for a new Europe, each in their field.

Towards a „Europe of Solidarity“: The orientation for an economic development with regard to the common good rather than self-interest, the formation of cooperative and associative economic entities, ideas for a different monetary and banking system, the initiative for a basic income – these are only a few examples of „new thinking“ in the economic sphere, which could become the basis of a European Community based on solidarity. The insight that unbridled economic growth is a dead end and the pursuit of profit of an unfettered economy is the cause for the discharge of solidarity gains more and more acceptance. At the same time, more and more people suffer from their estranged lives and

search for alternative models of life. Initiatives such as DIEM 25 have developed alternative economic concepts for a „New Deal“. This could become the basis for a common space of „Solidarity economics“ in Europe that favours solidarity instead of national and individual self-interest.

Towards a „Europe of Regions“ and direct democratic participation: The trend towards increasing bureaucracy and centralization of political decisions (making power within institutions not sufficiently and democratically legitimized) is opposed by a movement that demands more participation in terms of direct democratic voting options. Some regions in Europe demand more leeway for autonomous decision-making processes. Moreover, advanced concepts discuss the idea of a „European Republic“ formed by autonomous regions instead of traditional nations with their tendency towards national interests.

Towards a „Europe of Freedom and Cultural Diversity“:

The respect for other human beings and the appreciation of cultural diversity are values that prevail against resentment, xenophobia and racism. They are not negotiable and many people and initiatives are already living these values. Nowadays, these values are attacked because of a blurred „fear of the different“. Practicing tolerance, however, needs brave people! Free media as a guarantee for freedom of information and open social discourse are essential foundations of democratic societies. They are a strong protection against abuse and also against the concentration of power and influence. Free access to various educational institutions is a prerequisite of personal development. It allows the development of a „Culture of Dialogue“, which, in turn, is the basis of democratic participation. Initiatives for the defence of the „Open Society“ are urgently needed and in good time!

To generate a sensual image for these inspirations, we have started the project of a pan-European movement with the aim of „Newrope“: „CAMINO REVOLTA“.

Since April 1, 2017, the 70th anniversary of the founding of the Societe Mont Pelerin (the first think tank of neo-liberalism), we are on a pilgrimage on the „Camino revolta“ (Camino backwards). We are walking the road from Finisterre (the end of the old world) across Europe to the Mont Pelerin, transporting the message of awakening a new Europe. We want to walk this path in the next few months and years with as many people as possible and initiate various possibilities of exchanging ideas and information about „Newrope“. Our goal is a new Europe, in which the values of freedom, equality and solidarity finally gain the importance they deserve.

The „New Europe“ appears on the horizon. It is up to us to seize the opportunity now!





Gemeinsame Veranstaltung zum Thema „EUROPAS GRENZEN“ am Brenner-Pass mit dem „Omnibus für direkte Demokratie und der Initiative „European public-sphere“



**„camino**  
Aktion „JAKOBSWEG RÜCKWÄRTS“ an

**NEUR**





Gesprächsrunde in der Installation  
„DAS PARLAMENT TRÄUMT“ von Marti-  
na Geiger-Gerlach mit EU-Parlamentari-  
ern und Vertretern von NGOs, die sich  
für Europa engagieren





**eh?  
uh!** >

KV GÄSTEZIMMER e.V.  
über ganz herzlich ein!

Martina Geiger-Gerlach  
Andreas Mayer-Brennstuhl

**SPECIAL GUEST**  
Nick Stöbler

**TÖNE**  
Ethan Rein

**ERÖFFNUNG**  
Dienstag, 1. Dezember 2022, 19 Uhr  
Es spricht Dr. Ethan Strottmayer,  
Lehrbeauftragter Kunst,  
StG – Institut für Auslandsbeziehungen

**ÖFFNE DICHSCHÜBENSBRÜNDE** mit  
Akteuren aus Zivilgesellschaft und Politik  
Freitag, 16. Dezember 2022, 19 Uhr

**DAUER**  
2. – 17. Dezember 2022

**ORT**  
Postquartier (ehemals Conrad Electronic),  
Königsplatz 7, 70173 Stuttgart,  
Eingang River City

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Mi – So, 15 – 18 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung  
unter 07141 4560478  
[www.kunstvereingastezimmer.de](http://www.kunstvereingastezimmer.de)

gefördert vom  
Kulturamt Stuttgart | <

Präsentation des Projektes „NEUROPA“  
in der Ausstellung „Eh? Uh!“ organisiert  
vom Kunstverein Gästezimmer in Stutt-  
gart (Kooperation mit Martina Geiger-  
Gerlach)



NEUROPA-Umrisszeichnung auf dem Boden mit  
Markierungsband (M:1:1 000 000)  
Wegmarkierung durch NEUROPA von Finisterre  
bis Tallinn

Wenn Sie uns verbindet auf dem  
MINO REVOLTA Beach

# EUROPA



<https://neuro2017.kug.wordpress.com>



„cam...olta“

# NEUROPA

The booth is constructed from light-colored plywood. On the left, a flag with orange and yellow geometric patterns is mounted on a wooden pole. The back wall features a white poster with the word 'EUROPA', a QR code, and a URL. To the right, a small television screen displays a man in a red shirt. Below the screen, the text '„cam...olta“' is visible, followed by the word 'NEUROPA' in large, bold letters. The front of the booth consists of several wooden tables and benches, some of which are covered with orange and yellow items, possibly t-shirts or promotional materials.





Gelegentlich verlassen Kapitäne das sinkende Schiff während die Bordkapelle noch spielt.

Die Installation „Titanic loop“ ist ein Ort der Kommunikation, an dem über die Herausforderung und individuelle Lösungsansätze der drohenden Klima-Katastrophe nachgedacht werden kann. Die individuelle Reflexion und die öffentliche Diskussion sind erste Schritte auf dem Weg des Wandels .

Der Untergang der Titanic ist ein kollektives Bild in unseren Köpfen, das verschiedene Aspekte menschengemachter Katastrophen aufgreift: naiver Technikglaube und Selbstüberschätzung, verspätete Rettungsmaßnahmen und kollektive Panik führen in die Katastrophe.

Während beim Untergang der Titanic jedoch Menschen zu Opfern eines Eisberges wurden, haben sich die Vorzeichen heute umgekehrt, die Eisberge werden zu Opfern menschlichen Handelns.

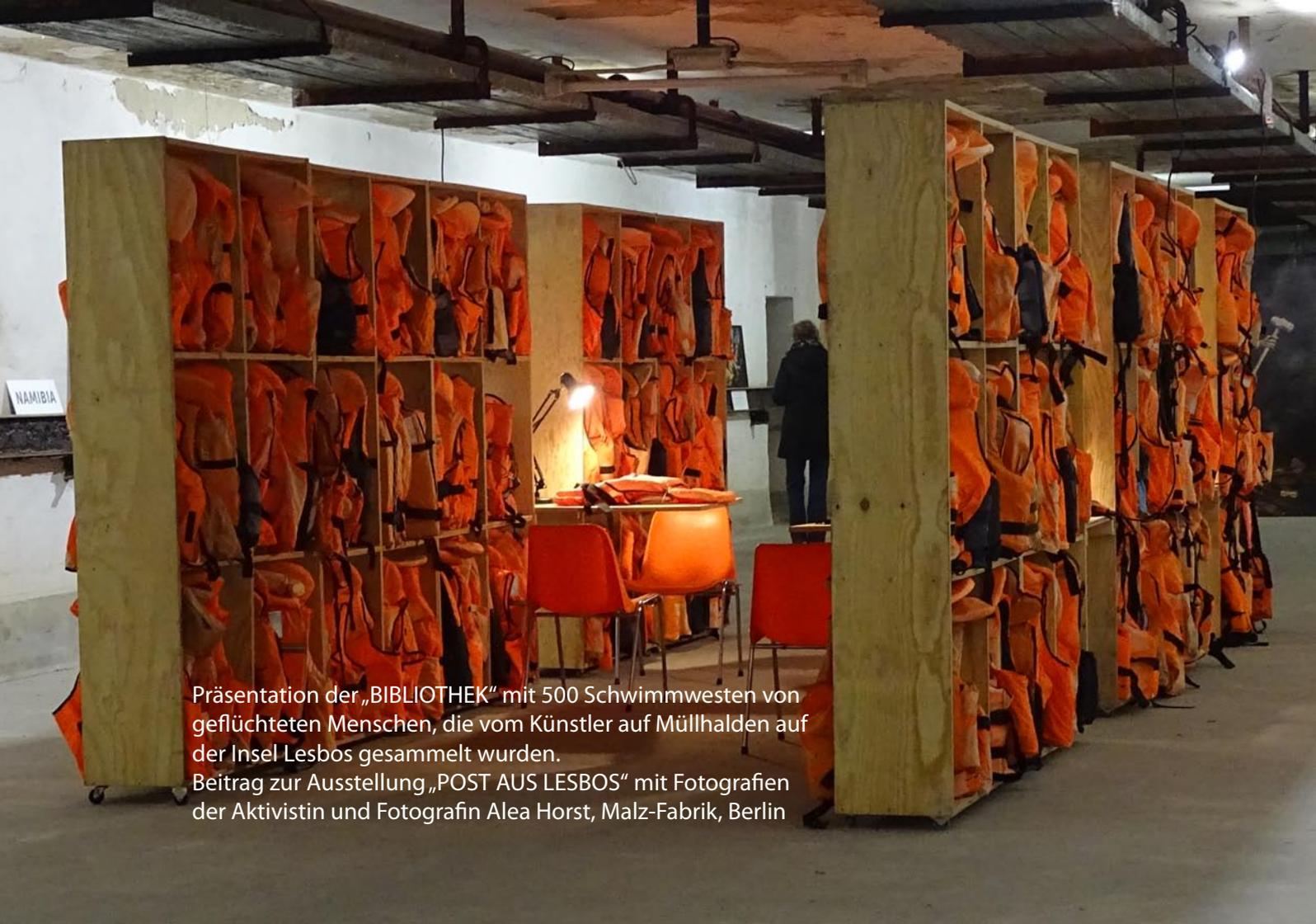


**TITANIC-LOOP**



Im aufragenden Heck der Installation „Titanic loop“ befindet sich ein kleines Kino, auf der Leinwand ist das Bild eines schlafenden Mannes zu sehen, Alpträume von zerberstenden und untergehenden Eisbergen plagten ihn.





Präsentation der „BIBLIOTHEK“ mit 500 Schwimmwesten von geflüchteten Menschen, die vom Künstler auf Müllhalden auf der Insel Lesbos gesammelt wurden.  
Beitrag zur Ausstellung „POST AUS LESBOS“ mit Fotografien der Aktivistin und Fotografin Alea Horst, Malz-Fabrik, Berlin



**BIBLIOTHEK**



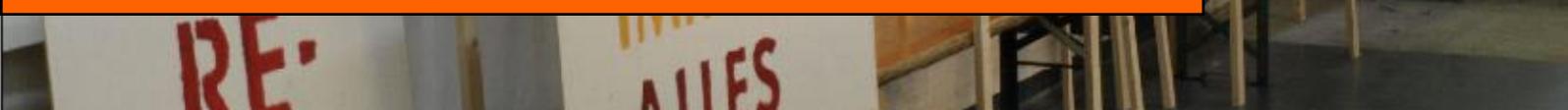
Präsentation der „BIBLIOTHEK“ auf der BUGA 2019 in Heilbronn  
auf einer Mole mitten im Neckar (500 x 500 x150 cm)

Seminar zum Thema „TRANSFORMATION“  
auf der BUGA Heilbronn





# STEHENDE DEMONSTRATION



## „STEHENDE DEMONSTRATION“ (2014)

Im Rahmen der „citizens art days“ in Berlin, die im öffentlichen Raum in einer Markthalle in Kreuzberg stattfanden, hat das Team des „nn-institutes“ in Gesprächen mit Besuchern Ideen gesammelt, wie man in eine Postwachstumsgesellschaft hineinwachsen kann. Ein Extrakt dieser Ideen wurde auf Demonstrationsschilder übertragen, die langsam zu einem Wald von Aussagen anwuchsen. Sie suggerieren den Moment vor einer Demonstration bevor die Aktivisten mit den Schildern, d.h. mit ihren Ideen, in die Öffentlichkeit gehen. Die Schilder wurden zunächst in der Markthalle verteilt, wodurch überraschende Kontextbezüge entstanden und am Ende in einer „Demonstrations-Formation“ aufgestellt



再少

消费主义

再再少

拒绝一切

放弃一切

再生

区域化

削减

开垦城市

还原现代

Zögern & Zaudern

再缩水

**DEGROWTH NOW!**

Partizipative Kunstaktion mit Beteiligung des Publikums im  
ROCKBUND ART MUSEUM (Shanghai, China) 2014

Die Teilnehmer\*innen konnten statements zu der Frage  
formulieren, was eine Wirtschaft ohne Wachstum bedeuten  
könnte, diese wurden in chinesischen Schriftzeichen mit  
Klebeband auf Pappschilder geschrieben, die dann im Raum  
positioniert wurden



后退

消费主义

本多的太多

城市过腻

现在  
负增长

更多更少

再生

放弃一切

refuse



Ausstellungsprojekt mit mehreren Recherche-Stationen, Gesprächs-Plattformen, Audio- und Video-Installationen, partizipativen workshops sowie einer Spontan-Theater-Collage zum Thema Geld, alternative Ökonomien, postmaterielle Werte im Kunstverein Neuhausen 2016

**GEIST - 0 = GELD [v.v.]**



Das Thema „Fliesen“ begleitet uns auf vielfältige Weise. 2019 haben wir ein Ausstellungsprojekt im Kurpark Bad Boll realisiert, bei dem unterschiedliche künstlerische Positionen gezeigt wurden sowie performative Aktionen und workshops statt fanden. Konzipiert wurde das Projekt noch zusammen mit unserem Instituts-Mitbegründer Raimund Eckle (+2019)



**FLOW**



SYSTEM ERROR : RESET

**SYSTEM ERROR : RESET**

# KUNST WEITER DENKEN



Das Potential der Kunst im Kontext  
gesellschaftlicher und personaler  
Transformations-Prozesse

# PUBLIKATION

Das Bedürfnis nach autonomer Gestaltung des eigenen Lebens und der souveränen Mit-Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse ist zu einem Anliegen vieler Menschen geworden. Zugleich wächst das Bewusstsein für die Dimension unserer Verantwortlichkeit für das Überleben der Ökosphäre im Zeitalter des Anthropozäns. Welche Fähigkeiten benötigen wir, um diesem Bedürfnis und dieser Verantwortung gerecht zu werden und wie und wo können wir die dazu notwendigen Gestaltungs-Kompetenzen entwickeln?

Dieses Buch unternimmt den Versuch, dem Potential der Kunst nachzuspüren, das hilfreich sein könnte um diese personalen und gesellschaftlichen Transformations-Prozesse bewusst zu gestalten. Im „weiter denken“ von Erfahrungen, die sowohl in der künstlerischen Praxis als auch bei der Kunst-Rezeption gemacht werden können, eröffnen sich konkrete Perspektiven auf eine neu zu entwickelnde Transformations-Kompetenz.

Asthetisches Denken und Handeln aus dem Geist der Kunst erweisen sich dabei als mögliche Ansätze, das „neue Feld der Kunst“ zu bestellen

## Kapitel 6.3

### „KUNST WEITER DENKEN“

#### Transformatorische Potentiale der Kunst

#### 1. IMAGINATION: sich etwas einbilden

Bildhaftes Denken und Handeln ist etwas, das wir tun, ohne uns dessen bewusst zu sein. Im künstlerischen Handeln geht es darum, bewusst das Bildhafte als Möglichkeit zu entwickeln um „Neues“, für das wir noch keine Begriffe haben, zu erfassen. Sprachlich nicht fassbare Komplex-Zusammenhänge können im bildhaften Denken und Handeln imaginiert werden, metaphorische, uneindeutige und vieldeutige Bedeutungen des Bildhaften eröffnen uns so neue Denk- und Handlungsoptionen.

#### 2. INTUITION: Mehr Nichtwissen kultivieren

Im „unüberlegten“ Handeln der Intuition liegt eine Quelle erstaunlicher Treffsicherheit bei hoch-komplexen Fragestellungen. Das Leben selbst ist eine unerschöpfliche Erfahrungsquelle, das sich bis hin in unbewusstes „Leibwissen“ manifestiert. Der Volksmund weiß, man sieht nur mit dem Herzen gut, „Bauchentscheidungen“ sind oft die besseren Entscheidungen und Künstler (wie z.B. J. Beuys) denken deshalb sowieso mit dem Knie.

#### 3. INSPIRATION: sich etwas zufallen lassen .

Der Geist weht überall, Ideen generieren sich in den permanenten Konferenzen von Menschen, die Ideen nicht als geistiges Eigentum hüten. Ideen kommen zumeist unvermittelt, Zufälle müssen aber erkannt werden, dazu ist eine offene und neugierige Haltung notwendig: das kindliche „Staunen können“. Dazu gehört auch die wertfreie Offenheit für Befremdliches und anscheinend Nebensächliches

#### 4. REALISATION: „anders arbeiten“ und „Das Üben üben“

Künstlerische Handlungsformen bestehen im Überführen des „Nur Möglichen“ ins Tatsächliche, des Fiktionalen ins Reale, des Potentiellen ins Aktuelle. Und dieses Erarbeiten der ästhetisch erlebbaren, sinnhaften Form ist in irgendeiner Weise immer mit Arbeit verbunden, quasi von selbst entsteht keine materialisierte Form in der realen Welt. Nur in der praktischen Umsetzung von Ideen können sich diese entwickeln -

oder scheitern. Die Haltung, alles als eine „Übung“ zu betrachten, wie es beispielsweise auch die östlichen Schulungswege praktizieren, kann auch an der Kunst eingeübt werden.

5. ANTIZIPATION: Vorscheinmodelle ermöglichen

„Alles könnte anders sein“ ist die Option, die durch die spezifisch menschliche Fähigkeit des fiktionalen Denkens möglich wird. Unser „Möglichkeitssinn (vgl. R. Musil „Der Mann ohne Eigenschaften“)“ verweist auf das Unmögliche, das dadurch zur Möglichkeit wird. Indem wir die Realität als Eine von vielen Möglichen betrachten, verwandelt sich diese in eine neue.

6. POSITION und RELATION: das Eigene finden und Zusammenhänge entwickeln

„Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, dieser Ausspruch von Martin Luther war der Startschuss, der das „moderne“ Individuum mit seinem Bewusstsein der

eigenen Position hervorbrachte, heute ist diese Haltung zur Selbstverständlichkeit geworden. Nichts steht jedoch für sich alleine, alles was ist, ist durch Bezüge definiert. Das „Eine“ ist das „Eine“ nur im Bezug zum „Anderen“. Denken ist das schöpferische Erzeugen von Zusammenhängen, die bisher nicht sichtbar waren. Etwas erkennen oder etwas lernen bedeutet das Muster zu erkennen, das verbindet. Der erste Schritt in der Ich-Werdung und das Finden einer eigenen „autonomen“ Position, der vom modernen Individuum weitgehend geleistet wurde, erfordert nun den zweiten Schritt: ein neues, souveränes Wir.

7. CO-KREATION: nicht einsam hirn

Die Einsamkeit künstlerischer Entscheidungen als subjektive Positionierung hat ihr Gegenbild im Bewusstsein der Teilhabe am transpersonalen Feld der Inspiration. Ideen im Fluss des gegenseitigen Austauschs zu halten ist produktiver, als geistiges Eigentum zu hüten. Die Vorstellung, Ideen würden in einsamen Gehirnen entstehen ist den gegenwärtigen gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen geschuldet und

lebensfeindlich. Es ist Zeit, dass auch Künstler diese Orientierung hinter sich lassen und neue Formen gesellschaftlicher Produktionsformen entwickeln: Gemeinsam das kreative Feld bestellen.

8. PARTIZIPATION und KOLLABORATION: Teilhaben oder Teil-sein?

Der Begriff der Partizipation ist zu einem Zauberwort vor allem in der Politik geworden, das allein kann ihn schon verdächtig machen, er wurde aber schon seit langem in künstlerischen Kontexten verwendet, das macht ihn immerhin kritikwürdig. Verstehen wir unter Partizipation ein unverfängliches Mitspielen bei einer Aufführung, deren Regeln einseitig bestimmt werden, oder haben wir gemeinsam Teil an etwas, das sich erst im gemeinsamen Tun, jenseits der Dichotomie von Bühne und Auditorium entwickeln kann?

9. IMPROVISATION und SELBSTORGANISATION: autopoietischer Dynamik vertrauen

Wenn wir nicht zweckorientiert und Ziel-bestimmt denken und handeln überlassen wir die Entwicklungsdynamik eines Prozesses seiner Eigendynamik. In einem offenen System organisiert sich „Stimmigkeit“, d.h. ein Zustand der provisorischen Stabilität, von selbst durch inhärente Rückkopplungs-Prozesse. Zunächst kontingente Zustände transformieren sich dabei in Kohärenz. Sowohl bildnerische Prozesse, als auch psychodynamische, soziale und Lebens-Prozesse unterliegen dieser autopoietischen Selbstorganisationstendenz, minimale Impulse bestimmen deren Richtung. Den naiven Glauben an die zielgerichtete Steuerbarkeit von Lebensprozessen aufzugeben braucht jedoch Vertrauen. Kunst vertraut daher auf die Eigendynamik der Improvisation.

10. SUSPENSION und PROKRASTINATION: etwas in der Schwebelassen, zögern und zaudern

Gerade weil das fiktionale Denken uns unendliche Möglichkeiten in Überfülle bietet, braucht es ein Korrektiv, nicht alles was wir denken können, sollten wir auch ausführen. Hier kann die Kunst dem technischen Fortschrittsdenken zum Vorbild werden, was wir nicht tun ist ebenso wichtig, wie das, was wir tun. Hinauszögern der Handlung kann eine Tugend sein: Rettung der Muse.

11. IRRITATION und SUBVERSION: Widersprüchlich sein und Diskurse unterlaufen

Es gibt keine absolute Wahrheit, Differenzen zu entdecken oder zu produzieren ist eine notwendige Voraussetzung jeglicher offenen Entwicklung. Kunst schult den Blick für den Unterschied, sie macht empfänglich für das, was nicht passt und nicht aufgeht. Indem sie niemals begrifflich auflösbar ist hat

sie damit das Potential zur notwendigen Subversion aller Diskurse. Die gesellschaftliche Funktion der Kunst, Diskurse zu unterlaufen im Denken „ästhetischer Negativität“ ist ihrer inneren Verfasstheit geschuldet. Dieses Potential macht sie gefährlich für alle totalitären Bestrebungen, Kunst ist die Grundschule der Freiheit. Künstlerische Freiheit ist daher kein Sandkastenspiel, sondern Aufforderung und Modellsituation für gesellschaftliche Praktiken .

12. INTERVENTION: Die Kunst des Einschreitens

Es genügt nicht, die Widersprüche und Lebensfeindlichkeit bestehender „antikünstlerischer“ Regime zu durchschauen und subversiv zu irritieren, gelegentlich besteht auch die Notwendigkeit konkret einzuschreiten gegen den Verfall der Humanität und dem Fortschreiten der katastrophischen Tendenzen. Künstlerische Interventionen brechen aus der Modellsituation und Isolation der Kunst gelegentlich aus und schließen sich mit der „außerkünstlerischen Realität“ kurz. Nicht zum Schaden der Welt.